

## Tirol spielt auf Zeit bei EU-Schelte zu Natura 2000

Land gab keine inhaltliche Stellungnahme zum Vorwurf der Nichtausweisung des Piz Val Gronda oder der Isel als Natura-2000-Gebiet ab.



Der Piz Val Gronda bleibt ein Zankapfel: Das Land verteidigt die Nichtausweisung als Natura-2000-Gebiet. Foto: Böhm

Foto: TT / Thomas Boehm

Von Peter Nindler

Innsbruck – 150 Naturräume hat die Europäische Union unter die Lupe genommen und im Dezember ein Vorabprüfverfahren eingeleitet. Die EU fordert Österreich darin auf, die Nichtausweisung dieser Gebiete als Natura-2000-Schutzgebiete zu begründen. In Tirol sind zwölf Regionen von der Prüfung betroffen, darunter der Piz Val Gronda oder die Obere Isel in Osttirol. Die EU spricht in dem Schreiben vom 20. Dezember 2012 von einem unvollständigen Netzwerk an Natura-2000-Gebieten. Explizit wird auf die Gefährdung von besonders schutzwürdigen Lebensräumen durch Kraftwerksprojekte in Osttirol und die Erschließung des Piz Val Gronda verwiesen. Im September hat der ehemalige Naturschutzreferent Hannes Gschwentner die Errichtung einer Seilbahn und einer Piste im Bereich des Piz Val Gronda genehmigt.

Seit wenigen Tagen liegt jetzt die Stellungnahme des Landes vor, sie wird jetzt mit den Schreiben der anderen Bundesländer koordiniert. Bis 11. April muss das Bundeskanzleramt die EU über die Position Österreichs informieren. Doch wie die anderen Bundesländer hat Tirol keine inhaltliche Stellungnahme zu den aufgeworfenen Fragen abgegeben. Wie es aus der Naturschutzabteilung des Landes heißt, seien die Expertisen, auf die sich die EU in ihrer Vorabprüfung stütze, von unterschiedlicher Qualität und auch sehr umfangreich. Eine Konkretisierung der Fragestellungen wird vorgeschlagen bzw. gewünscht.

Diese Strategie verfolgen auch die anderen Bundesländer. Offenbar spielen die Länder auf Zeit. Intern wird mit einem mehrjährigen Verfahren gerechnet. In einer ersten Reaktion im Jänner wurden die Vorwürfe, Tirol habe eine Unterschutzstellung verabsäumt, von Naturschutzlandesrat Thomas Pupp (SP) zurückgewiesen.

Heftig debattiert wird auch, ob es während des Verfahrens einen Baustopp für das Seilbahnvorhaben am Piz Val Gronda geben muss. Das Land spricht von einem bereits erteilten Naturschutzbescheid, der Umweltdachverband fordert hingegen die Aussetzung des anhängigen Seilbahnverfahrens.